



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/  
Anfengers vnd Stiffers der Religion/ die Societet Iesv  
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstadt, 1590**

**VD16 R 2132**

Wie Ignatius in schwere Kranckheit gefallen. Das IX. Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42701**

verharret vnd bestendig bliben ist. Dann der Apostolisch  
 Stül sich der Sachen angenommen/vnd nach eingenom-  
 nem gründlichem Bericht / vnd ernstlicher Erörterung/  
 seinen Gewalt hierin erzeigt/das Büch vilgemelter Vbun-  
 gen approbiert/für beweht erklert/sie hochgelobt/vnd  
 meniglich dieselbige bey sich zuhaben/zulesen/vnnd sich  
 darinn zuüben väterlich ermahnt/vnd darzü gerathen/  
 wie solches alles auß Pappsts Pauli des Dritten / vnser  
 heiligsten Vatters vnnd Christi des Herrn Vicari vnnd  
 Stadthalters auß Erden/Bullen/so in dem 1548. Jar  
 geben/vnd mit vilgedachtem Büch geistlicher Vbungen  
 (welches der Apostolisch Mann Ignatius/dessen Leben  
 vnd Geschichten wir allbereit beschrieben/Anchor vnd er-  
 ster Anfänger gewesen) in öffentlichen Truck außgangen/  
 klärlich zusehen ist.

### Wie Ignatius in schwere Kranckheit gefallen.

#### Das IX. Capitel.

**D**Amit wir aber wider auff das Leben Ignatij (wel-  
 ches/wie bißher erzehlt/beschaffen was) kommen:  
 So haben in nun hernacher/gar offtermals/wan  
 er seinem müden vnd abgearbeiteten Leib ein wenig Rüh  
 geben wöllen/so grosse vnd klare Erleuchtungen / vnd so  
 vberflüssiger himlischer Trost vnd ergenligkeit dermassen  
 vberfallen/das er an statt der Rüh/sich also darinnen ver-  
 loren vnd versenckt/das er die ganze Nacht vber das wes-  
 nigist keinen Schloff haben können/vnnd ihm also auch  
 die kleine Zeit/so er zü nothwendigem Schloff zunemen  
 gedacht war / hiedurch entzogen vnnd benommen wor-  
 den.

Als er aber diser Sachen mit Fleiß nachgedacht / hat  
 er gesehen das nicht kleine Gefahr darhinder stecket / in  
 bedencken/das solche Erscheinungen / etwan eben so wol  
 einen bösen/als güten Grundt haben möchten. Vnd da er



die Ursachen / so ihm in solcher Betrachtung für kamen / auff ein vnd andere Seitē bey sich selbst bedacht / vnd wol erwegen / ist er endlich der Meynung worden / es wurde das best seyn / sich ein wenig von dergleichen Gedancken abzuziehen / ihnen ein zeitlang Vrlaub geben / vnd dem Leib / zu seiner notwendigen Auffenthaltung sein gebürliche Zeit auch zuuergöhen. Jedoch war er durch vbermässige Mühe vnd Arbeit des Leibs vnd stettem Streit vnd Bekümmernuß des Gemüths schon dermassen beschwert vnd vbergwältiget / daß er in ein schwere Kranckheit gefallen / inn deren ihne die gemein Obrigkeit zu Manresa / mit allerley notwendigen Sachen versehen / also daß im auch vil ansehlliche vnd andechtige Personen gedient vnd aufgewart haben. Dise Kranckheit hat ihn nun zu eußerster Gefahr seines Lebens gebracht / vnd in dem er sich zu sterben bereitet / vnd sich Gott dem Herrn von Herzen benalhe / hat ihn der Teufel / der auch nicht schließ / mit einem sehr beschwerlichen vnd gefehlichen Gedancken angefasst / daß er ihm nemlich eingab / er hette sich / weil er so gerecht vnd heilig / das wenigst nichts zu fürchten. Dise Versuchung hat ihn nun sehr geengstiget / deren er sich nach allen seinen Krefftē widersetzet / vnd vnterständ sich dieselbige durch Erinnerung / Widergedächtnuß vnd Schamröte seiner zuuor begangnen Sünden von sich zu treiben / vnd einen so gefehlichen Funcken vnd Junder des teuflischen Fehrs aufzuleschen. Als er den aber nicht gar vertruckē vnd außhilgen mocht / hat es ihn so hoch betrangt / daß er grössere Mühe vnd Verdruß ab dem Streit vnd Kampff diser geistlichen Anfechtung / dann ab dem leiblichen Schmerzen / so ihm die Kranckheit / die ihn doch in eußerste Gefahr des Lebens setzet / verursacht / gehabt vnd erlitten hat.

So bald es aber vmb so vil besser vmb ihn worden / daß er reden können / hat er angefangen zuschreyen / vnd alle

alle



alle die vmb in herumb stünden/zubitten vnd auffß höchß  
zubeschweren/das sie ihm/wann sie ihn widerumb in solz  
cher Gefahr vnnnd mit dem Tod ringen sehen/mit heller  
Stim züschreyen vnnnd sagen wolten: O du armer Sün-  
der/O du vnglückseliger Mensch/gedenck an die Bosheit/  
Sünd vnnnd Missethaten so du begangen/Gedenck was  
für Schmach vnd Vnehr du Gott bewisen/damit du sein  
nen Zorn vnd Vngnad wider dich erweckt vnnnd auff dich  
geladen hast.

Als er aber nach er ein wenig erstarcket/hat er sich von  
stundan widerumb auff seine gewöhnliche Büßwerck vnd  
vngewöhnliche Strenghheit des Lebens begeben/also/das  
er zum andern vnnnd dritten mal wider in vorige Kranck-  
heit gefallen. Dann er sich mit einem beständigen vnd vns  
ablässlichen Willen vnnnd Gemüth/sich selbs in allen Din-  
gen zuüberwinden/gänzlich entschlossen/in massen/das  
er im selbs mehrers vnd schwerers auffgeladen/dann seine  
Krefftten ertragen mögen. Zu legt haben ihn doch die gez  
wisse Erfahrung / vnd ein hefftiges Wagenwehe / das  
ihn gar oft schmerzlich heimbsücht/sampt der schweren  
Zeit (weil es mitten im Winter) dahin gebracht / das er  
an der Strenge gegen im selbs etwas nachgelassen: damit  
er auch dem Rath/deren so im mit sonderer Freundschaft  
vnd Andacht zügethan/willfahrete/die ihn zugleich ges  
nöttiget/das er zwey Kurtze Röcklein von grobem blawen  
Thüch/sampt einem Bareth oder Hütlein eben desselben  
Thüchs angenommen/damit er mit disem das Haupt be-  
decken/vnnnd mit jenem den Leib bekleiden vnnnd erhalten  
möchte.

### Von seiner Wahlfahrt gen Jerusalem.

#### Das X. Capitel.

Er